Es ist sehr entspannt, einfach nur mitsingen zu dürfen

Interview mit Heike Kloss über die Rolle der Zoe in »The Band – Das Musical«

blickpunkt musical: Sie waren 1998 in »Grease« hier am Theater des Westens zu sehen. Schließt sich der Kreis jetzt für Sie mit der Darstellung der Zoe in »The Band – Das Musical«?

Heike Kloss: Der Kreis schließt sich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen kehre ich nach 20 Jahren hier an dieses Haus zurück - ich habe das ein oder andere Musical gespielt, aber dies ist verdammt lange her. Das letzte Stück spielte ich 2006. Es ist einfach toll, endlich wieder singen und tanzen zu dürfen, wobei das Hauptgewicht auf dem Schauspiel liegt. Tanzen könnte ich aber auch nicht mehr so. (lacht) Man kommt ja ins gewisse Alter. Es ist sehr entspannt, einfach nur mitsingen zu dürfen. Das Musical erzählt eine wunderschöne Geschichte. Hier schließt sich der zweite Kreis, wenn vor allem wir älteren Darsteller wieder an unsere Jugend anknüpfen. Es ist sehr emotional, anhand der Geschichte und der Musik wieder auf die Jugend zurückzublicken und dem nachzuspüren, was man damals für Träume hatte. Es gibt in dem Stück einen Moment, der für mich einfach nur magisch ist: Back for Goods. Wir Frauen haben das Konzert in Prag verpasst und dementsprechend schlecht ist die Stimmung. Aber Rachel, die diese Reise initiiert hat, fragt uns, ob wir nicht sehen, dass wir genauso einen Moment erleben wie damals mit 16, als wir phantastisch waren. Anschließend steigen wir in einen Prager Nachtbus, in dem unsere 16-jährigen Ichs zu uns kommen. Das ist so magisch und wunderschön, dass es einen selbst berührt. Tatsächlich war das eine ganz tolle Selbsterfahrung, die wir während des Probenprozesses machen durften.

bli**mu:** Haben Sie persönlich einen Song, der Sie in die eigene Jugend zurückversetzt?

HK: Das ist für mich Whitney Houstons Greatest Love of Alk. Wenn ich den Song heute höre, kommen mir die Tränen, weil ich mit diesem Lied so viele Jugendträume verbinde. Mit 16 Jahren ist man noch offen und saugt alle Erfahrungen wie ein Schwamm auf. Die Lieder aus der Vergangenheit sind mit diesen Erfahrungen behaftet.

blimu: Wie schaffen Sie es, jeden Abend spürbar Emotionen auf die Bühne zu bringen?

HK: Immer, wenn ich Theater gespielt habe, war dies in länger laufenden Produktionen oder bei Ensuite der Fall. Es gibt Tricks: Man muss versuchen, möglichst unbelastet in die Vorstellung zu gehen – wirklich den Tag davor genießen, erleben und abends auf der Bühne gucken, was



passiert. Aus dem Tag heraus kann man einen Impuls nehmen, der das Schauspiel prägt.

blimu: Wurden Sie direkt für die Rolle der Zoe gecastet?

HK: Das war bei den Auditions wirklich sehr clever gemacht. Den Leuten, die eingeladen waren, hat man vier Monologe zugeschickt. Ich hatte mir absichtlich nichts von der Show aus England angesehen - habe es bis heute nicht. Ich wollte die Monologe völlig auf mich wirken lassen und habe mir dann zwei davon rausgesucht, die etwas mit mir gemacht haben. Der eine Monolog gehörte zu Rachel, die ja gar nicht mein Typ ist. Und der andere war von Zoe, mit der ich tatsächlich sehr viel gemeinsam habe. Ich bin Mutter zweier Töchter und da ergeben sich so viele Parallelen. Wenn ich morgens meine Kinder fertig mache, bevor sie zur Schule gehen, erinnert mich das an Zoe, wie sie ihre Freundinnen antreibt. Ich kann eigentlich mich selbst spielen.

blimu: Ist es einfacher, eine Rolle zu spielen, die dem eigenen Ich ähnlich ist, oder eine Rolle, die meilenweit entfernt ist vom eigenen Ich?

HK: Ich, die Heike, bin nie auf der Bühne. Zoe spricht ganz andere Texte als ich. Und ich weiß nicht, ob ich jetzt mit genau diesen Frauen befreundet wäre. Eine Frauenclique aus der Jugendzeit habe ich auch nicht. Ich kann aber schon sehr viel von der eigenen Persönlichkeit in die Rolle einbringen und mache sie mir zu eigen.

blimu: Wie ist Ihre Beziehung auf der Bühne zu ihrem jüngeren Ich – gespielt von Laura Saleh?

HK: Ganz toll! Ich war so überrascht, als ich sie das erste Mal gesehen habe und als wir uns dann alle als Paare in der Busszene gegenüber-

standen. Es ist so unglaublich. Unser Habitus ist sehr ähnlich, auch unsere Artikulation. Wir verstehen uns sehr, sehr gut und können uns unglaublich lange in die Augen sehen, was bei der Busszene sehr schön ist. Ich würde sagen, es ist schon so etwas wie Liebe, was man da spürt.

blimu: Nach Ende der Laufzeit in Berlin werden Sie das Stück nach München begleiten. Haben Sie schon berufliche Pläne für die Zeit nach »The Band – Das Musical«?

HK: Ich würde gerne wieder drehen. Ich habe eine Zeit lang wegen meiner Kinder pausiert. Jetzt bin ich wieder dabei, durchzustarten. Wenn möglich, würde ich gerne hier in Berlin eine Serie drehen.

blimu: Vielen Dank für das entspannte Interview und alles Gute.

Das Interview führte Sandy Kolbuch

Heike Kloss

Durch ihre Mitwirkung in der RTL-Comedy-Serie »Alles Atze« als Biene an der Seite von Atze Schröder wurde Heike Kloss einem breiten Publikum bekannt. Im Fernsehen war sie u. a. in den Serien »Happy Birthday«, »Nesthocker«, »Die Schule am See«, »Heiter bis tödlich: Alles Klara« und im »Tatort« zu sehen. Zu Beginn ihrer Karriere wirkte sie in einigen Musicals mit, so in »Cats« am Operettenhaus Hamburg, »Grease« am Berliner Theater des Westens und im Bob Fosse-Musical »Chicago« am Deutschen Theater in München. In den USA arbeitete sie unter der Regie von Duke Ellingtons Enkelin Mercedes Ellington in »Sophisticated Ladies«. In Köln und Düsseldorf spielte sie in Alan Ayckbourns Schauspiel-Komödie »Halbe Wahrheiten« und bei den Nibelungen-Festspielen unter der Regie von Dieter Wedel in dem Stück »Die Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß« und in »Das Vermögen des Herrn Süß« verkörperte sie Gräfin von Grävenitz. Im gleichnamigen Theaterstück nach Kürthys Kultroman »Mondscheintarif« spielte sie die Heldin, u. a. in Berlin an der Komödie am Kurfürstendamm. Die zweifache Mutter Heike Kloss lebt in Berlin und gründete das Unternehmen »Stars To Go«.